

Von Deutschlands Grenzen nach Brüssel und zurück
Berufsbildung zwischen europäischen Erwartungen und regionalen Erfordernissen

Am 26/27,11,2015 im BIBB, Bonn

AG1: Bildungskoperationen für einen grenzregionalen Arbeitsmarkt

Dr. Cécile JAHAN, AFPA Alsace



Einführung



- ➔ Ab 2008/2009 → **Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (10,3%)** als neue politische Priorität in FR
- ➔ Die **Berufsbildung (BB)** als Mittel zur Bekämpfung (Aus-, Weiter-, und Fortbildung)
- ➔ BB in Frankreich → unter **doppelter Zuständigkeit**: Regionalräte als Finanzgeber + Staat als Ausbilder und Prüfer
- ➔ Ziel: Verbesserung und Erhöhung des Stellenwertes der BB in der Gesellschaft → **Aufmerksamkeit auf das deutsche Berufsbildungssystem** („Erfolgsmodell“)
- ➔ Das Interesse der Franzosen für das deutsche Erfolgsmodell äußert sich durch **Pilotprojekte und politische Absichtserklärungen**

Grenzüberschreitende Pilotprojekte



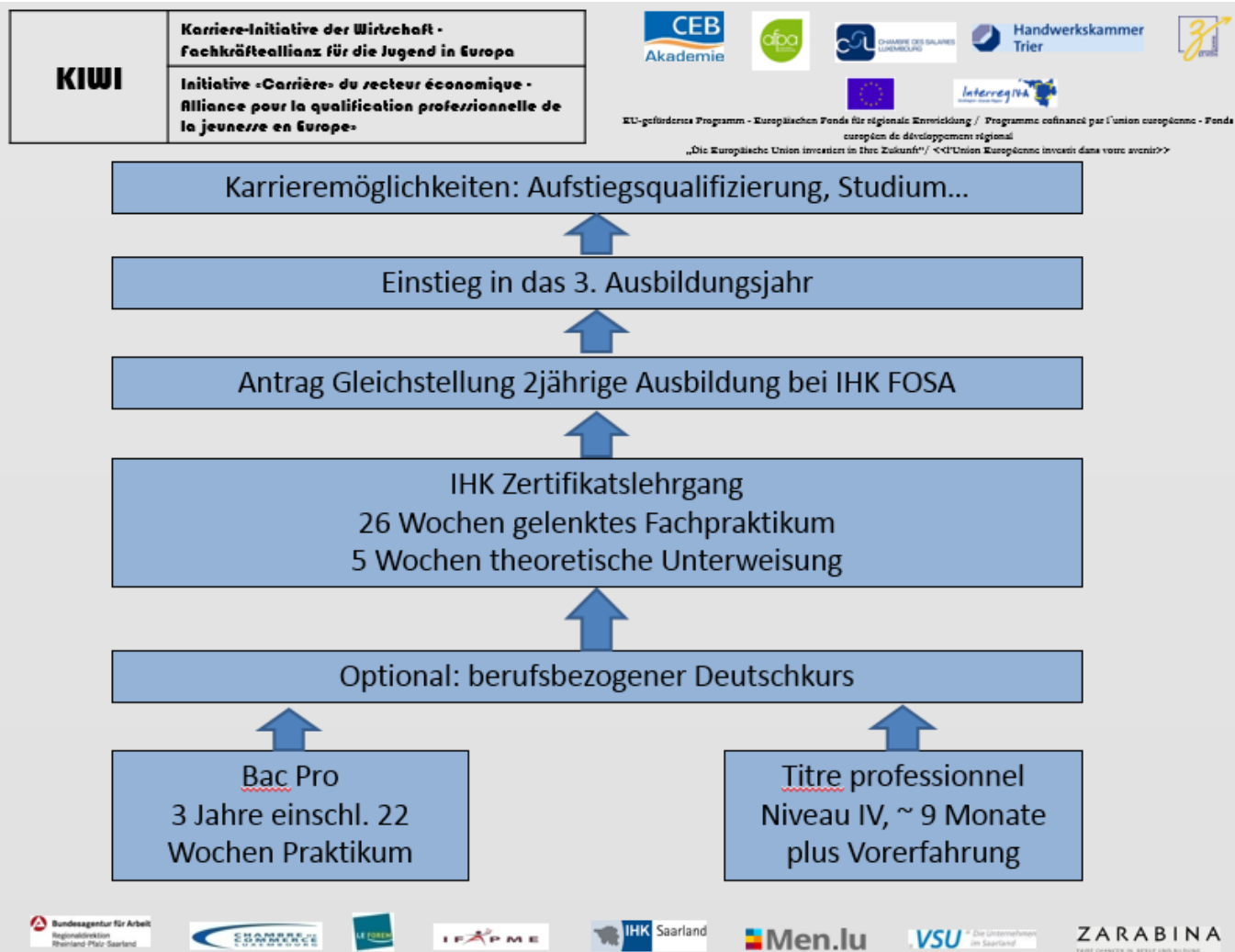
- ➔ Abkommen zur „**grenzüberschreitenden Ausbildung am Oberrhein**“ (1. Fassung 2008 für das Anwendungsgebiet des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau, Erweiterte Fassung 2013 für den gesamten Oberrhein)
- ➔ **Euregio-Zertifikat** und die Broschüre ***Grenzüberschreitende Bildungswege zu Arbeit und Beschäftigung am Oberrhein***
- ➔ Deutsch-französisches Umschulungsprogramm mit Doppelqualifikation: **WeGebAU-Projekt Elsass/Baden (2013-2014) + KIWI-Projekt Großregion Saar-Lor-Lux (2014-2015)**
- ➔ Die **Erklärung von Metz (2015)**

Erfolgsfaktoren und Grenzen



- ➔ Eine gesellschaftlich- und wirtschaftlich günstige Situation:
Fachkräftemangel in DE *versus* Humanressourcenpotential in FR
- ➔ Geographische Nähe, kulturell homogener Lebens- und Wirtschaftsraum sind Erfolgsfaktoren
- ➔ Strukturierte Kooperationsgebiete aber mit unterschiedlichem Zuständigkeitsgrad
- ➔ Hemmnisse: 2 Kategorien
 - **Teilnehmerbezogen:** vielfältige Form der **Mobilität** (räumlich, sprachlich, psychologisch)
 - **Situationsbezogen:** Problem mit der **Anerkennung der Berufsabschlüsse** (wegen unterschiedlicher Organisationsstruktur der Berufsbildungssysteme, Gestaltung der Praxisanteil, Bildungsdauer, Definition der Berufe und den damit erwarteten beruflichen Kompetenzen)

Beispiel



Was ist wichtig?



- ➔ **Ein fach/berufsbezogener Deutschunterricht:** Erhöhung der erwarteten Fachkompetenzen + Notwendigkeit der Qualifikation erfordern stärkere und aufwendigere Sprachkenntnisse
- ➔ **Coaching:** Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt des Nachbarlandes (interkulturelle Codes, sozio-berufliche Gewohnheiten)
- ➔ **Lernphasen in Deutschland:** Ergänzender Fachkurs bei einem deutschen Bildungsträger + Betriebsbetrieb in Deutschland
- ➔ **Kommunikation und Information** jenseits der Grenze über die Bildungssysteme, Modalitäten, Prüfungswesen (in FR existieren verschiedene/mehrere Bildungssysteme)
- ➔ **Gegenseitiges Verständnis und ausgeglichene Zusammenarbeit** (Win-Win Situation)

Ideen zum Schluss



- ➔ Plädoyer für **kompetenzbasierte Curricula**
- ➔ **Berücksichtigung der Lernergebnisse:** Egal, wie, wo, und wann sie erworben wurden. Kompetenzerwerb soll nicht mit Bildungsdauer und Zeitangaben verbunden werden
- ➔ Duales oder Triales System **grenzüberschreitend** denken: Bildungspartner (Träger / Unternehmen) aus dem Nachbarland können Lerninhalte übernehmen und vermitteln
- ➔ Grenzüberschreitende Bildungsprojekte sollen dazu beitragen, **über das eigene Nationalsystem anders nachzudenken**. Z. B: Der Betrieb hat im französischen Berufsbildungssystem heute noch keine wirkliche ausbildende Funktion. Die Zusammenarbeit mit DE bietet neue Ansätze zur Verbesserung des eigenen Systems an.